

Poetologische Konzepte in die Gedichtanalyse einbeziehen

Gottfried Benn: Nur zwei Dinge (1953)*

Durch so viel Formen geschritten,
 durch Ich und Wir und Du,
 doch alles blieb erlitten
 durch die ewige Frage: wozu?

5 Das ist eine Kinderfrage.
 Dir wurde erst spät bewußt,
 es gibt nur eines: ertrage
 – ob Sinn, ob Sucht, ob Sage –
 dein fernbestimmtes: Du mußt

10 Ob Rosen, ob Schnee, ob Meere,
 was alles erblühte, verblich.
 es gibt nur zwei Dinge, die Leere
 und das gezeichnete Ich.

*Text in alter Rechtschreibung

Quelle: Gottfried Benn: Sämtliche Gedichte. Klett-Cotta: Stuttgart 2006, S. 320.

- 1 Lesen Sie das Gedicht und beschreiben Sie die Stimmung, in die Sie beim Hören versetzt werden.
- 2 Erschließen Sie das Gedicht von den Schlussversen her: „es gibt nur zwei Dinge, die Leere/und das gezeichnete Ich.“ (V. 12f.) Beachten Sie dabei die Wahl der Beispiele.
- 3 Untersuchen Sie die gedankliche Struktur und diskutieren Sie die „Botschaft“ des Gedichts.

Gottfried Benn: Probleme der Lyrik (1951)*

Das neue Gedicht, die Lyrik, ist ein Kunstprodukt. Damit verbindet sich die Vorstellung von Bewußtheit, kritischer Kontrolle, und, um gleich einen gefährlichen Ausdruck zu gebrauchen, auf den ich noch zurückkomme, die Vorstellung von *Artistik*. Bei der Herstellung eines Gedichtes beobachtet man nicht nur das Gedicht, sondern auch sich selber. [...]

5 *Artistik* ist der Versuch der Kunst, innerhalb des allgemeinen Verfalls der Inhalte sich selber als Inhalt zu erleben und aus diesem Erlebnis einen neuen Stil zu bilden, es ist der Versuch, gegen den allgemeinen Nihilismus der Werte eine neue Transzendenz zu setzen: die Transzendenz der schöpferischen Lust. [...]

*Text in alter Rechtschreibung

Quelle: Gottfried Benn: Probleme der Lyrik. Limes Verlag: Wiesbaden 1966, S. 7, 12, 20, 23 f.

- 4 Stellen Sie eine Liste mit den Merkmalen des Gedichts zusammen, wie Benn sie sieht.
- 5 Beziehen Sie Ihre Ergebnisse auf das Gedicht und interpretieren Sie es neu.